



Foto: Petrow

So macht Respekt Spaß: Zwei Clowns sorgen beim Weltkindertag getreu dem Veranstaltungsmotto für gute Laune am Maschsee-Nordufer.

von MARTINA SULNER

Die jungen Besucher machten schon bei den Eröffnungsreden einen eindruck. Und als kurz danach die ersten Lieder gesungen wurden, stieg die Stimmung gleich noch einmal. Ein Kinderchor stimmte den Aretha-Franklin-Hit „Respect“ an – denn genau darum ging es gestern Vormittag am Maschsee: Respekt lautet das Motto des diesjährigen Weltkindertags Hannover. Zum 36. Mal wanderten Tausende von Schülern um den See, um sich zu informieren, um Spaß zu haben – und um ihre Spenden abzugeben, die sie in den Wochen zuvor gesammelt hatten. Mit dem Geld unterstützt der Verein Weltkinder- tag Hannover verschiedene Sozialprojekte, die wiederum Kinder unterstützen.

Wie wichtig es sei, einander anzuerkennen – das betonte Niedersachsens Innenminister Boris Pistorius, Schirmherr des Weltkindertags, in seiner Eröffnungsrede gleich mehrmals. Besonders die Kinder, die nach Deutschland geflüchtet seien, verdienten unseren Respekt. „Ihr trefft die Kinder in den Schulen“, sagte er, „achtet einander, übt Solidarität.“ Auch der katholische Propst Martin Tenge und Pastor Peter Gund-

lack von der Nordstädter Kirchengemeinde beschworen auf der Bühne am Nordufer die Bedeutung des Respekts füreinander. Doch dann reichte es auch mit den Eröffnungsreden, und die gut 5000 Schüler erkundeten mit ihren Lehrern die Attraktionen rund um den Maschsee. Am Nordufer hatte zum Beispiel der Arbeiter-Samariter-Bund eine Erste-Hilfe-Station aufgebaut, die Bürgerinitiative Umweltschutz lud in der Nähe des Countyard Hotels zum Papierschöpfen ein, und an mehreren Stellen gab es Glücksräder. Vladimir Rankovic, Marcel Langer und

Niklas Teichgräber, U21-Spieler von Hannover 96, saßen gegenüber des Sprengel-Museums an einem Tisch und gaben fleißig Autogramme. Um 10 Uhr mussten die jungen Fußballer allerdings zum Training.

Die vielen Mitmachaktionen unter dem Motto „Wir wandern für die anderen“ sind auch eine Art Dankeschön für die Spenden, die die Schüler in den vergangenen Wochen eingeworben haben. Rund 11 000 Euro sind nach Angaben von David Salim, neuer Vorsitzender des Vereins Weltkindertag Hannover, in diesem Jahr zusammengekommen. Das Geld geht an Einrichtungen in Hannover, wie das Bildungsprojekt Hallo Einstein im Rodenbruch, das sich besonders an Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund richtet. Hallo Einstein organisiert zum Beispiel Sprachkurse, Lesepatenchaften und Hausaufgabenhilfen. Für den 31-jährigen Salim, der Informationsmanagement studiert hat und sich gerade als Medienberater in Schulen selbstständig machen möchte, ist der Weltkindertagsverein „eine Herzensangelegenheit“. Seine Mutter, Elisabeth Lücking-Salim, hatte das ehrenamtliche Projekt gegründet und dreieinhalf Jahrzehnte geleitet. Schon seit Jahren habe er dort mitgearbeitet, sagt David Salim. Er finde es gut und wichtig, die „Tradition des Weltkindertages“ weiterzuführen. Die persönliche Weltkindertags-Tradition von Sarah (zwölf Jahre alt), Laura (11) und Hannah (12), Schülerinnen der IGS Bothfeld, ist noch nicht ganz so lang. Die Sechstklässlerinnen sind erst das zweite Mal bei der Maschseewanderation für den guten Zweck dabei. Doch die Veranstaltung, sagt Laura, „finden wir wirklich schön.“

Tag der Kinder in Hannover

Der internationale Weltkindertag existiert seit 1954: Damals empfahl die Vollversammlung der Vereinten Nationen ihren Mitgliedstaaten, solch einen Tag einzurichten. So sollen die Rechte von Jungen und Mädchen besonders in den Blick geraten. In rund 150 Ländern wird der Kindertag gefeiert; Deutschland beginnt ihn immer am 20. September. Der Weltkindertag Hannover ist etwas Besonderes. Die Sozialpädagogin Elisabeth

Lücking-Salim hatte die Idee für eine Feier, als sie 1977 von Nordrhein-Westfalen nach Hannover zog. Seit Mitte der Achtzigerjahre wandern Schüler an dem Tag um den Maschsee – hier gibt es Freizeitspaß ebenso wie Informationen über soziale Projekte und Organisationen. 35 Jahre lang hat Lücking-Salim das Fest ehrenamtlich organisiert, 2015 hat sie sich zurückgezogen. Jetzt ist ihr Sohn David Vorsitzender des Vereins.